

Land-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Land-Zeitung“ erscheint an jedem Freitage nachmittags. Der monatliche Bezugspreis nach Berlin beträgt 2.00 Reichsmark. Der Preis für den Auslandsendung beträgt 2.50 Reichsmark. Der Preis für den Auslandsendung beträgt 2.50 Reichsmark. Der Preis für den Auslandsendung beträgt 2.50 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Die deutsche Reichsbahnverwaltung eröffnet demnächst in London ein Reisebüro, das den Reiseverkehr nach Deutschland regeln und auf die Reisefreiheiten und Beihilgen des Landes aufmerksam machen soll. — Ein ähnliches Bureau bezieht demnächst in Amerika.

Wie wir erfahren, war am Samstag wieder der englische Botschafter im Auswärtigen Amt. Die Kuffung verläuft sich, doch noch immer Verhandlungen über Genf (wobei, die der Völkervereinigung eine übertragene Wendung geben können).

Die Annahme des polnischen Kiebeloffenlegungsgesetzes ist durch die deutsche Handelsvertragsdelegation abgelehnt. Die deutsche Delegation besteht auf Sonderbestimmungen über die Rechte der deutschen Einwanderer in Polen, die sich den internationalen Abmachungen anpassen sollen. Wenn die Polen bis spätestens 12. September nicht einlenken, wird der deutsch-polnische Handelskrieg in absehbarer Zeit zu einem Weltkrieg führen.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den „Rheinlandvertrag“ für drei Monate vom 23. August ab vom besetzten Gebiet ausgeschlossen.

Die in den Gemeinden Wietzenau, Haaren, Weiden, Böngen und Broich im Kreise Gellensring untergeordneten belgischen Besatzungstruppen werden zum 1. September zurückgezogen. Zu gleicher Zeit wird auch das beim Dorfe Weiden befindliche belgische Lager aufgelöst.

Der Schriftsteller Hinkel der nationalsozialistischen Zeitung „Freiheitssache“ wurde in Frankfurt a. M. von einer Rote-Kommunisten und Kater-Frontkämpfer überfallen, durch Messerschläge schwer verletzt und in den Mann gerettet. Er konnte sich aber an das Ufer retten, wo er von einem Polizeiwagen abgeholt wurde.

Die Eisenbahnerorganisationen in Hannover und Braunschweig protestieren gegen die einseitige Annahme eines Tarifvertrages als Ursache des Eisenbahnstaus von Weisfeld. In den Resolutionen wird gefordert, daß im Direktionsbezirk Hannover innerhalb drei Wochen 4500 Eisenbahner abgebaut werden sollen. Freitags und Samstag werden die gefährliche Maßnahmen zum Schutze der Betriebsicherheit auf der Reichsbahn angestrengt.

Aus London wird gemeldet: Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Bergwerksbezirken ist eine allgemeine. Der zumangewandene Streik ist die größte Niederlage, die jemals den Gewerkschaften in England zuteil geworden ist.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Moskau: Die Branda gibt die Wiederherstellung eines Kantones anzufrühender Elemente in Kischin Romozod bekannt. Die Ruhe sei wieder hergestellt. Dem gleichen Blatte zufolge sind die Werftanlagen in Sebastopol geschlossen worden und die Lebensmittellieferung der streikenden Feinde des Sowjetstaates in Sebastopol und Odessa ist vorläufig eingestellt — auf deutsch: Die Opposition wird angeschwächt; wenn die Bananen unter Führung Steins und Ruyfoms im kommenden Winter dieses Rezept allgemein anwenden, ist es vorbei mit dem Kommunismus der Industriearbeiter.

Der Pariser „Herold“ meldet, daß auch das neue französische Budget trotz aller Einsparungsmaßnahmen sowohl für den Ausbau der Luftflotte als auch der Luftflottenstützpunkte ein Drittel höher sein wird als das letztjährige, das Pairing zum Herbst schätzte hat.

Die Bonhoner „Times“ melden aus Madrid: Offiziere und Truppen der Garzonia Armee haben in geschlossenen Kundgebungen für die Einverleibung Tangers in Spanien demonstriert. Die Regierung hat die Eingliederung von zwei Japansflotten angestrebt, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Der „Globe“ meldet aus Konstantinopel: Generali ist unter Anwesenheit des Reiches. In Moskau hat Szwergow mitgeteilt, daß die Garzonia, nach Szwergow, die aufständigen Araber abgelehnt. Nach in der Emporer Kolonne ist es zu ersten Widerstand gekommen, die die Verhängung des Besatzungsopferlandes notwendig machten.

Die Regierung der Libanesischen Republik Urugway hat die Regierung der Convention de jure anerkannt und ihr mitgeteilt, daß sie die diplomatischen Beziehungen sofort aufnehmen.

Grüßner gegen Stahlhelm und Mensuren.

Wie das offizielle Organ der Sozialdemokratie, der Berliner „Vorwärts“, meldet, hat der Reichspräsident von Merckburg, Grüßner, bei dem preussischen Minister des Innern den Antrag gestellt, den Beamten die Zugehörigkeit zum „Stahlhelm“ mit Rücksicht auf die schweren Beschimpfungen der Reichsvereinsleitung in dem Stahlhelmorgan, der „Stamarte“, zu verbieten, weil die Zugehörigkeit zum „Stahlhelm“ mit dem preussischen Beamtenrecht nicht vereinbar werden könne.

Der Regierungspräsident von Merckburg hat ferner den Polizeipräsidenten von Halle und die Landräte angewiesen, unverzüglich gegen die studentische Mensur einzuschreiten.

Es passieren wunderliche Dinge in unserer „freien Republik der Welt“. China, die an finsterner Reaktion aber wachsend in Freiheit erinnert. Der bloße Gedanke, den Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm zu verbieten, ist eine Ungehörigkeit. Dann er setzt voraus, daß dieser Bund als solcher verfassungswidrig ist. Das ist eine Unterstellung, die doch wirklich erst des Beweises bedürfte und die mit dem Hinweis auf Verfassungskonflikte in einer Zeitschrift des Stahlhelms keineswegs zu beweisen ist.

Das es sich hier um eine ganz erhebliche Klassenkampfmaßnahme, aber nicht um Wabrung der Gesamtinteressen handelt, wird uns Deutschen, wenn man bedenkt, welche Freiheiten man beherzlicherseits dem Vorkämpferbund der Kommunisten läßt, an dessen verfassungstürzerischen Absichten doch wirklich kein Zweifel sein kann.

Auch das Einschreiten gegen die studentische Mensur hat kaum etwas mit Staatsinteresse, wohl aber mit Klassenkampf zu tun. Es ist nicht einzuwenden, welches Staats- und Gesamtinteresse bestehen kann, jungen Leuten zu verbieten, sich auf Grund geneigter kameradschaftlicher Vereinbar ein paar Schläge beizubringen. Die studentische Bestimmungsmensur — wohl zu unterscheiden von dem Duell — als Körperverletzung zu bestrafen, ist genau so verfehlt, wie wenn man den Vorkämpfer unter Strafe stellen wollte, bei dem es doch auch hart auf hart steht und „Körperverletzungen“ abt.

Wider alle Sport, auf freier Vereinbarung der Beteiligten beruhend, der niemandem etwas tut außer den Beteiligten, die es so haben wollen, und denen gegenüber keinerlei Staats- und Gesamtinteresse besteht, ist unter Einkennung der Staatengewalt zu hindern, ihre jugendliche Mannkraft und ihren Mut miteinander zu messen. Erkennt man den Vorkämpfer als Sport an, dann wird man auch die Bestimmungsmensuren als Sport anerkennen müssen. Nur Klassenpolitik, aber nicht Staatspolitik kann das eine bestrafen und das andere dulden und fördern. „Freiheit“ aber, auf die wir doch im heutigen Staat noch nicht aus und gar verachtet haben, verlangt, daß jedermann sich selber tun und lassen kann, was er will, sofern er nur die Gesamtinteressen nicht verletzt.

Amerikas Wirtschaftsinteresse — Europas Wiederaufbau.

Von Dr. G. W. Schiele (Rauburg). 1. Märkte.

Der amerikanische Schatzsekretär Mr. Mellon, der zuerst in Europa weilte, veröffentlicht in der deutschen Monatschrift „Weltpolitik und Weltwirtschaft“ einen programmatischen Artikel über das zukünftige wirtschaftliche Verhältnis von Nordamerika und Europa, wie es unter dem Gesichtswinkel amerikanischer Politik für denselben ist.

Wir befinden in unserem außerordentlich großen Inlandmarkt und in einer künftigen Verstärkung von etwa 110 Millionen Seelen eine starke einheimische Konkurrenz. Unsere Industrieproduktion in Landwirtschaft und Industrie ist infolge so groß, daß wir nicht in der Lage sind, unsere gesamte Produktion im Inlande zu verbrauchen. Wir müssen daher exportieren, den Produktionsüberschuß im Ausland unterbringen.

Es ist für mich klar, daß Europa, unter dieser Kunde, der im vergangenen Jahre für 25 Milliarden Dollar an Waren aller Art aufnahm, nicht fortjahren kann, Ergebnisse in dem bisherigen oder gar in einem noch höheren Umfang zu kaufen, wenn nicht Europa in seiner Kaufkraft gestärkt und gehoben wird. Europas Wiederaufbau ist Amerikas Wirtschaftsinteresse. Wir müssen also danach streben, durch eine Reorganisation der europäischen Finanzen und durch eine Sanierung der europäischen Wirtschaft die Kaufkraft Europas zu heben, die Welt in den Stand zu setzen, weiter von uns zu kaufen. Wenn die alte Welt nicht in der Lage ist, unsere Ueberflüsse an Baumwolle, Weizen, Tabak und Schweinefleischprodukten aufzunehmen, so werden wir die Folgen sehr bald in unserer Wirtschaft spüren.

Wenn es einen europäischen Schatzkanzler gäbe, der mit gleicher innerlicher Autorität, mit gleicher Offenheit und Wahrhaftigkeit zu antworten vermöchte, so müßte er sich Worten wie folgt:

„Der Amerikaner kann unsere frühere Kaufkraft nur dadurch wieder herstellen, daß er in demselben Maße wie früher von uns unsere Industrierwaren kauft. Wenn er aber ein Industrie nicht geworden ist, daß selbst einen Produktionsüberschuß sowohl an Agrarwaren, wie auch an anderen Industriewaren hat, so kommt er uns nicht helfen. Lediglich Europa muß sich selber helfen, indem es seinen landwirtschaftlichen Bedarf bei sich selber deckt und seine Industrierwaren bei den europäischen Landwirten absetzt.“

Diese Forderung ist auch ausgesprochen und niedergelegt in einem vorzüglichen wissenschaftlichen Buch von E. G. Kourze: American agriculture and the European market (Ueberlegung in Verlag Rauburger Briefe, Rauburg-Saale). Es heißt dort:

„Wir ziehen also folgenden Schluß: Da es sich um die Zukunft Europas in den Zeiten, da es noch unter harter Konkurrenz steht, abhandelt, ist seine Bedeutung als Markt für unsere Exportprodukte obwohl ihr damals noch niedrigere Preise hatten, — so wird heute ein weniger glückliches nicht zu sagen verstimmltes Europa, welches außerdem in erstärktem Ausmaß an uns veräußert ist, nicht wieder ein so guter Markt werden können wie einst, zumal angesichts des erhöhten Preisniveaus. Darum werden unsere Ausfuhrer an Agrarwaren im Jahre 1924 und fernerhin noch weiter fallen. Wohlwollen die amerikanische Landwirtschaft ihre Zukunft gründen auf die Erwartung eines nachherig und sich selbst europäischen Marktes, so müßte sie nach unserer Meinung auf ganz neuen Boden.“

Das einzige Entschlossene für die Kaufkraft Europas ist seine Exportkraft oder Verkaufskraft auf den Märkten, die ihm übrig geblieben sind, von denen wiederum die Vereinigten Staaten Nordamerikas, als sie noch nicht industrialisiert waren, der bedeutendste war. So ist hier wieder die politische Welt zu verzeichnen.

2. Kapital.

Jeboch in der behaupteten Meinung von amerikanischen Schatzsekretären ist ein anderer Teilweg gezeigt. Es ist das, den letzten Jahren die Politik und Finanzminister deutscher Reichsteile zu befehlen für sich gefunden haben. In den Worten von Mr. Mellon heißt es: „Wir sind bereit, unsere

Neuer Kurs in Griechenland.

Strafverfahren gegen Pangalos.

Der bisherige Diktator General Pangalos, der beim Versuch, nach den Anstalten zu flüchten, verhaftet wurde, befindet sich in Athen im Militärhospital. Er wird wegen gemeiner Verbrechen von dem obersten Gerichtshof aburteilt werden. Gestern abend brandmarkte in einer großartigen Kundgebung das Arbeiter Volk die abhässliche Verdammnis und setzte einen Beschluß, der eine verbundene Strafe gegen diejenigen fordert, die die heiligen Kräfte des Volkes verewaltigen. General Pangalos betonte in einer Rede, sein Ziel sei die vollständige Wiederherstellung der bürgerlichen Verhältnisse und die Rückkehr des Landes in einen normalen Zustand. In Saloniki und anderen Städten haben Volkserwählungen ähnliche Beschlüsse.

Die Annahme des General-Pangalos meldet, „Davas“ noch aus Athen: Als das Automobil, in dem Pangalos nach Athen zurückgebracht wurde, das Rückfahrgeleit verließ, verlor die Menge den ehemaligen Diktator zu London, und es gelang den Verteilungsanstalten nur mit Mühe, ihn freizumachen. Der Frau des General-Pangalos ist es, entgegen früheren Meldungen, gelungen, ins Ausland zu entfliehen. Die Zeitungen bedienen sich der wiedererwachten Pressefreiheit und zählen nicht weniger als dreihundert von Pangalos gemachten irregulärer Schüsse auf. Die Unterjochung wurde erachtet, daß es sich um einen wahren Stabbel handelt.

Die Annahme von Pangalos, dem Staatssekretär Mater und Generalstaatsanwalt Duffides, sowie drei weitere Persönlichkeiten, aus sämtlichen Personen, die festgenommen worden waren, wieder freizulassen worden.

Venzelos kehrt zurück.

Der Mailänder Corriere della Sera meldet von der griechischen Grenze: Die Garzonia, Berzilia und Cortis erkennen die neue Regierung nicht an. Die Truppen sind auf dem Wege nach Athen, um General Pangalos zu befreien. Die griechische Revolutionbewegung hat erst am Anfang ihrer Entfaltung, bei der Schritt des Admirals Kourbaliotis in diese Richtung begeben.

Die Flotte hat sich dem neuen Staatschef Kourbaliotis unterworfen. Schwieriger ist die Lage in der Krone. Schon in Thessalonika hat sich eine Bewegung angesetzt und mit Kourbaliotis

bombardiert werden, um es zur Uebergabe zu zwingen. Admiral Kourbaliotis hat Venzelos nach Athen berufen.

Die Rückkehr des bedeutenden Staatsmannes und Orientreisenden Venzelos bestätigt die seit langem umgehenden Gerüchte, daß der ehrgeizige Kreter insgeheim etwas gegen die bisherige Regierung vorzubereite, um wieder aktiv in die Politik einzutreten. Vermutlich wird er der geistliche Führer der jetzigen Umwälzung sein. Ungeheuer die neue Stellung er in dem Mittelmeergebiet zwischen Frankreich und England — Italien einnehmen wird, doch wird seine Rückkehr nicht ohne Bedeutung darauf sein.

Aufhebung der internationalen Verträge.

Der Belgischer „Politica“ wird aus Athen gemeldet: Admiral Kourbaliotis hat die Durchscheidung sämtlicher von dem gestürzten Regime abgeschlossener internationaler Verträge suspendiert. Unter ihnen befindet sich auch der griechisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag und die Konvention betreffend Saloniki.

— Diese plötzliche Suspendierung der griechischen Außenpolitik legt den Gedanken nahe, daß die traditionellen Kräfte bei dem Sturz des bisherigen Diktators nicht in Griechenland selbst, sondern bei den rivalisierenden Großmächten zu suchen sind. Diese Vermutung wird bestätigt durch die Beschreibungen aus Frankreich und England, aus denen hervorgeht, wie dringend interessiert beide Länder an den Bezügen in Griechenland sind; allerdings mit einer Stellungnahme in den großen Mächten gegenüber England neuzulassen. Nur die Arbeiterparteien sind etwas offener: die Pariser kommunistische „Humanität“ schreibt, der neue Mailänder Renditio ist französischer Art, er werde aber zweifellos anglophil sein müssen aus Notwendigkeit. Technisches besitzt die Londoner „Daily News“ an, indem sie darauf hinweist, daß der ehemalige griechische König sich augenblicklich nach England befindet und sofort nach Belangen werden der Nachrichten von dem Sturz Pangalos' eine lange Unterredung mit seinem Kaiserern gehabt hat.



